

Flehten sie laut zu den Nymphen und anderen Göttern des Berges,
Zur weisjagenden Themis, die damals besaß das Orakel.

Nie war besser gesinnt noch mehr auf Billigkeit achtend
Irgend ein Mann, nie frömmere ein Weib in Verehrung der Götter.

Als nun Juppiter sah, daß rings überflutet der Erdfreis, 65
Daß nur übrig sei von so vielen Tausenden Einer,
Und nur übrig sei von so vielen Tausenden Eine,

Beide unsträflich und beide fromme Verehrer der Götter:
Sieh, da zerstreut' er die Wolken, verjagte die regnenden Lüfte,
Sieh, da zeigt' er dem Himmel die Erd', und der Erde den Himmel. 70

Auch das Loben des Meeres höret auf; hinlegend den Dreizack,
Glättet Poseidon die Wellen und ruft den bläulichen Triton,
Welcher, die Schulter bedeckt mit angewachsenen Muscheln,
Ueber die Fläche des Meeres hervorragte; die Muscheltrumpete
Heißt er ihn füllen mit Hauch und zurück durch lautes Geschmetter 75
Rufen die Fluten und Flüß'. Der faßt die gehöhlte Muschel,
Die in Drehungen sich von unten nach oben erweitert;
Bläst in die Muschel Triton hinein auf der Höhe des Meeres:
Siehe, dann hallen alle Gestade vom Westen bis Osten.

Jetzt auch, sobald sie den Mund im triefenden Laue des Bartes 80
Rührte dem Gott und zum Rückzug blies, wie Poseidon befohlen:
Ward es von allen Gewässern der Land' und der Meere gehört;
Und so weit das Gewässer es hörte, ward es gebändigt.

Und es fallen die Fluten; hervorgehn sichtbar die Hügel;
Wieder hat Ufer das Meer; in den Betten strömen die Flüsse; 85
Es erhebt sich der Boden und wächst aus versiegenden Wassern.

Auch die Wälder, sie strecken endlich die lange bedeckten
Wipfel empor und zeigen nachbleibenden Schlamm auf den Blättern.
Hergefellt war die Erde. — Doch leer war alles und einsam;
Dede lagen die Länder, in tiefes Schweigen gehüllet. 90

Nur Deukalion sprach unter Tränen also zu Pyrrha:
„O du, Schwester und Weib, du einzige jezo der Frauen!
Rings in den Landen der Welt, die der Morgen bestrahlt und der Abend,
Sind wir beide das Volk; das übrige raubte die Meerflut!

Auch unser Leben, es ist nicht sicher, ist voller Gefahren; 95
Wolken des Unheils lagern ringsum und schrecken die Seele.

Sag, wenn ohne den Gatten verschont dich hätte das Schicksal,
Wie, Unglückliche, wär dir zu Mut? Wie könntest du einsam
Dann ertragen die Angst? Wer könnte trösten den Kummer?

Denn, hätte dich verschlungen die Flut, ich würde — o, glaub mir — 100
Folgen, o Gattin; mich sollten gleichfalls die Fluten verschlingen.

Ach! o könnt' ich die Völker der Welt durch die Künste des Vaters¹⁾
Wieder erneu'n, die geformte Erd' mit dem Odem belebend!
Jetzt sind wir, wir beide der Rest des Menschengeschlechtes,
— Also gesiel's dort oben —, die einzigen menschlichen Wesen.“ 105

Also sprach er, sie weinten. — Zuletzt beschlossen sie beide,
Hinzugehn zum Orakel, die heiligen Loß' zu befragen.

Dhne Verzug nah'n beide sofort den kephissischen Wassern
Und durchwateten den Fluß; sie tamnten von früher die Furten.

Als sie darauf von dem fließenden Wasser geschöpft und besprenget 110
Kleider und Haupt, da wandten zum Tempel der heiligen Göttin²⁾
Eilig beide den Schritt; noch deckte den Siebel des Tempels

¹⁾ Prometheus.

²⁾ Themis, welche früher das Orakel zu Delphi hatte.